Ein Industriedenkmal im Sorntal

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **101 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-678661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

21. 11. 1994 in Mönchengladbach, Internationaler Personaleinsatz, Schwerpunkte: Wie bereite ich den Mitarbeitereinsatz bei externer Produktion vor?

22. 11. 1994 in Mönchengladbach, QM bei externer Produktion, Schwerpunkte: Gestaltung der Zusammenarbeit mit externen Partnern, Pflichten des Auftraggebers und -nehmers, Informationswesen, Schulung externer Personengruppen.

Anmeldung an: *Bekleidungstechnisches Institut Mönchengladbach, Kaiserstr. 133, D-41061 Mönchengladbach, Tel.: 0049 2161 130 29, Fax: 0049 2161 20 08 80*

Hohensteiner Fachsymposium: Bekleidung & Handel 2000

Am *21. und 22. November* treffen sich in Ettlingen bei Karlsruhe Fachleute aus Handel, Industrie und Forschung, um bei 15 Vorträgen und einer abschliessenden Podiumsdiskussion Denk- und Lösungsansätze für die künftige Arbeit zu liefern. Dabei sollen die Schwerpunkte Zukunftsstrategien, Qualitätskonzepte, Kleidung und Passform, Kleidung und Verbraucher sowie ökologische Konzepte im Vordergrund stehen.

In den zwei Tagen sollen Trends aufgezeigt und deutlich gemacht werden, die sich aus den Herausforderungen und Chancen für die europäische Textilwirtschaft ergeben.

Anmeldung bei: *Hohensteiner Institute, Tel.: 0049 7143 2710, Fax: 0049 7143 27151 unter dem Stichwort «Symposium».* Veranstaltungsort ist das Scandic Crown Hotel in Ettlingen bei Karlsruhe, Der Kostenbeitrag liegt bei DM 680.–, ohne Übernachtung.

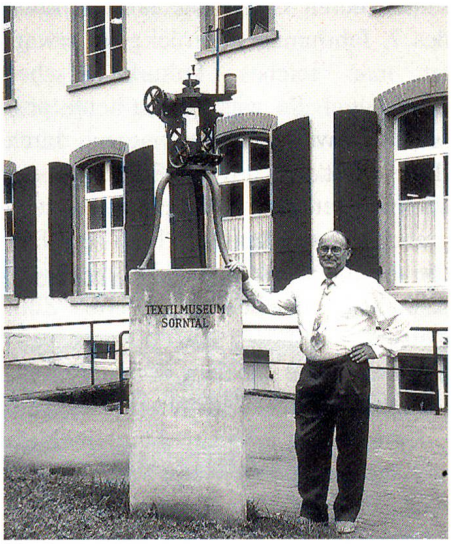
Ein Industriedenkmal im Sorntal

Im Jahr 1976 hat *Gottlob Lutz,* der Direktor der Zetag AG begonnen, das einzige «arbeitende» Textilmuseum der Schweiz aufzubauen. In einer renovierten alten Fabrik sind nun auf drei Etagen und etwa 850 Quadratmetern Ausstellungsfläche an der Hauptstrasse zwischen Bischofszell und Niederbüren 75 Maschinen und über hundert hölzerne Geräte zu bestaunen.

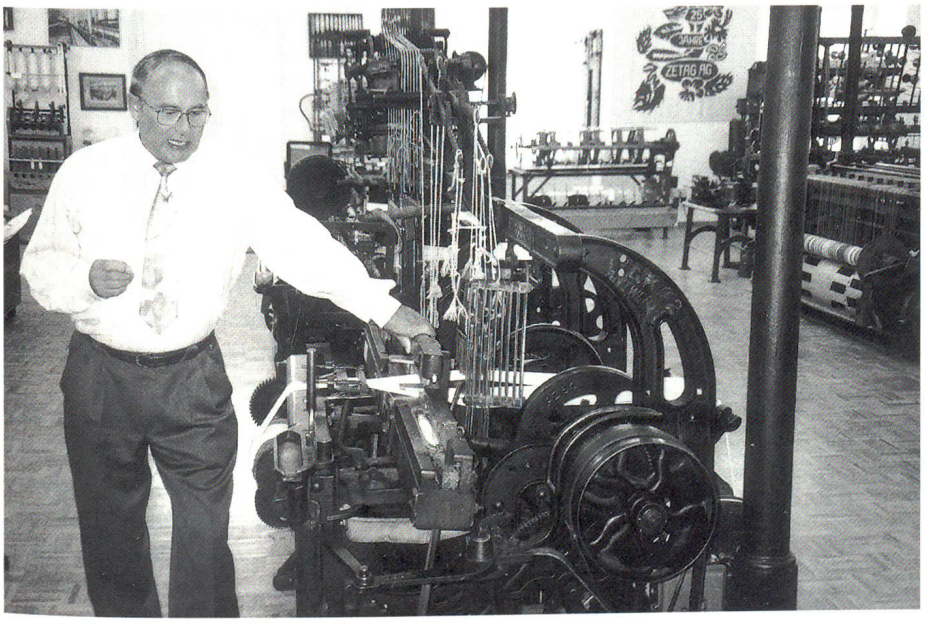
Das Konzept

Die Ausstellung ist als «arbeitendes Museum» nach Sachgebieten eingerichtet, so dass man die Geschichte der fortschreitenden Technisierung echt «erleben» kann. Im mechanischen Teil der Sammlung stehen Maschinen, die zum grossen Teil aus dem vorigen Jahrhundert stammen. Neben Spinn-, Spul-, Zwirn-, Schär-, Web- sowie Band- und Flechtmaschinen finden wir spezielle Bereiche, die der Stickerei und der Strickerei gewidmet sind.

Die Geräte aus der Handwebzeit und Heimindustrie zeugen vom Erfindergeist unserer «textilen» Vorfahren. Dies verdeutlicht beispielsweise ein Jacquardwebstuhl von 1860 mit den Werkzeugen zum Lochkartenschlagen von 1830.



Gottlob Lutz mit dem Symbol des Museums: Eine Rundstrickmaschinen von 1920 *Fotos: RS*



Die älteste betriebsbereite Maschine: Ein englischer Schlauchwebstuhl um 1850

Briefe, Protokolle und Journale

Der Hauptteil der Dokumentationen ist die etwa 1,5 Mio. Stoffmuster umfassende Sammlung alter Musterbücher aus Stickerei, Weberei, Druckerei, Flechterei und der Strohindustrie. Für Geschichtsforscher sind sicherlich die etwa 300 000 handgeschriebenen Geschäftsbriefe aus den Jahren zwischen 1840 und 1890 von besonderem Interesse. Darunter finden sich Briefe von Isaak Gröbli, dem Erfinder der Strickmaschine, Robert Geigy aus Basel sowie Caspar Honegger aus Rüti.

Aus einem Lohnbuch von 1866 erfährt der interessierte Gast, dass ein Mann 80, eine Frau 60 und ein Kind 30 Rappen am Tag verdient haben. Der Preis für ein Haus mit Umschwung lag bei für uns heute unvorstellbaren 3500.– Fr. Eine Fachbuchsammlung mit 750 Exemplaren wird als besonderer Schatz im Dachgeschoss aufbewahrt. Darunter finden wir auch handgeschriebene Kursunterlagen von Absolventen der Webschule Wattwil.

Ein Besuch lohnt sich

Also ein verstaubtes Museum? Bei weitem nicht. Selbst Konstrukteure moderner Textilmaschinen können sich bei der Betrachtung der funktionsfähigen Maschinen noch Anregungen holen. Für Textildesigner ist die Vielfalt an zu besichtigenden Mustern sicherlich ebenfalls eine Fundgrube.

Das Museum kann in Gruppen nach Voranmeldung unter Tel.: 071 82 62 11 besichtigt werden. RS

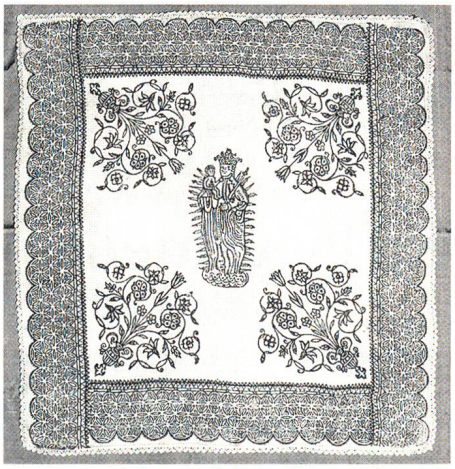
Die historische Textil-Sammlung der Benediktinerabtei Disentis

Bei einer bedeutenden Abtei wie Disentis, deren Gründung auf das Ende des 7. Jahrhunderts zurückgeht, erwartet man reiches, kulturhistorisches Sammelgut. So wie es sich heute präsentiert, wurde es vorwiegend durch Pater Notker Curti (1880–1948) zusammengetragen. Seine grosse Liebe galt dabei vor allem den Textilien, über die er mit grossem Sachverstand verschiedene Arbeiten publizierte. Zum Beispiel «Stuorz und Capetsch – Trachtenstudie aus dem Bündner Oberland» und «Gotische Spitzen».

Anfang der achziger Jahre meldete sich eine textilbegeisterte Frau aus Rabius, die auf der Suche nach alten Klöppelspitzen als Vorlage zum Nacharbeiten war. Zwar waren die wertvollsten Objekte, wie zum Beispiel eine Mitra aus dem 14. Jahrhundert oder eine Kasel aus dem 13. Jahrhundert, inzwischen durch das Schweizerische Landesmuseum in Zürich oder durch die Abegg-Stiftung in Riggisberg fachgerecht konserviert worden. Hunderte von anderen Objekten – Gewebe, Filet-, Klöppel-, Nadelspitzen, Stickereien, Stoffdrucke – jedoch wurden in den letzten Jahren unter der sachkundigen Leitung von Regula Hahn, freie Konservatorin am Rätischen Museum in Chur, von Letizia Berther in Rabius, obwohl mit einfachster Ausrüstung, doch mit grosser Liebe zum Textilen, geordnet, gelüftet, gewaschen und hergerichtet.

Konzept und Gestaltung der Ausstellung

Da in Ilanz inzwischen das Regionalmuseum entstand war, war es von vornherein klar, dass das Klostermuseum Disentis dieses nicht konkurrenzieren soll. Vielmehr wollte man einen direkten Bezug zum Klosterleben und zum Brauchtum der alpinen Bevölkerung schaffen.



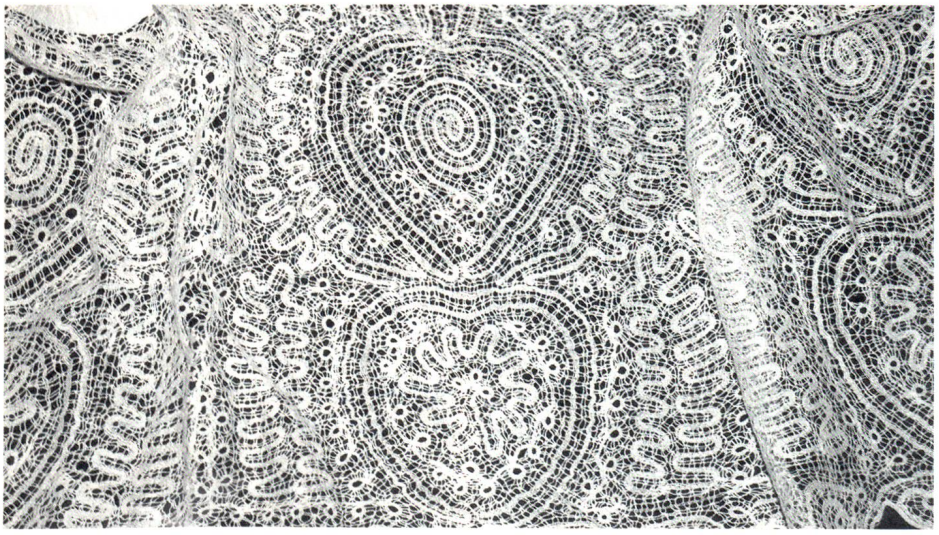
Druck auf Leinen, Graubünden, 17. Jahrhundert

Auf einem zwischen Kapitelsaal, Altarraum und Kirchenschiff eingezogenen Zwischenboden von 700 m² wurde eine naturgeschichtliche Ausstellung eingerichtet. Bei der hohen Empfindlichkeit der Textilien mussten für das einflutende Tageslicht sowie für das Kunstlicht optimale Lösungen gefunden werden.

Sofern finanziell möglich, möchte man in einem bescheidenen Rahmen auch weitere Objekte erwerben, die den Bestand sinnvoll ergänzen.

Claudia Gaillard-Fischer

Öffnungszeiten des Museums: Juni bis Oktober: jeweils Dienstag, Donnerstag, Samstag 14.00–17.00 Uhr. Weihnachten bis Ostern: jeweils Mittwoch 14.00–17.00 Uhr. Gruppen nach Vereinbarung.



Breite Klöppelspitze aus weissem Leinen